

Paibacher

Beitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 45 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere pro Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen pro Zeile 6 h.

Die «Paibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Kongressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Mit 1. November
beginnt ein neues Abonnement auf die
Paibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben
unverändert und betragen:

mit Postversendung:		für Laibach:	
ganzjährig . . .	80 K. — h.	ganzjährig . . .	22 K. — h.
halbjährig . . .	15 » — »	halbjährig . . .	11 » — »
vierteljährig . . .	7 » 50	vierteljährig . . .	5 » 50
monatlich . . .	2 » 50	monatlich . . .	1 » 85

Für die Zustellung ins Haus für hiesige
Abonnenten per Jahr 2 Kronen.

Die Pränumerations-Beträge wollen
porkofrei zugesendet werden.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Ämtlicher Teil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit
Allerhöchster Entschliessung vom 24. Oktober d. J.
allergnädigst zu gestatten geruht, daß dem mit dem
Titel und Charakter eines Hofrates bekleideten Ober-
landesgerichtsrate Julius Ledenic in Graz an-
lässlich der erbetenen Uebnahme in den dauernden
Ruhestand für seine stets sehr ersprießliche Dienst-
leistung neuerlich der Ausdruck der Allerhöchsten An-
erkennung bekanntgegeben werde.

Seine k. und k. Apostolische Majestät geruhten
allergnädigst
zu ernennen:

den Oberstleutnant
Johann Labrie, des Landwehr-Infanterie-
regiments Laibach Nr. 27, zum Kommandanten des
Landwehr-Infanterieregiments Czernowitz Nr. 22.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat
an der geologischen Reichsanstalt den Assistenten
Dr. Karl Sinterlechner zum Adjunkten ernannt.

Feuilleton.

Die subjektive Dummheit.

Eine Jagdhumoreske von Leo v. Torn.
(Nachdruck verboten.)

„Uebermäßig gescheit bist du ja nie gewesen,
mein Zunge — obwohl oder vielleicht gerade weil du
Doktor der Gistmischerei und verwandten Wissenschaften
bist. Aber wenn du das nicht merkst . . .“

Forstasseffor Semrau hob die Schultern, um sie
dann jäh fallen zu lassen, zugleich mit den erhobenen
Armen. Diese Geste war ausdrucksvoller, als wenn
Rolf Semrau den Konditionalsatz geschlossen hätte:
dann heißen dich die Gänse!

Der Apotheker Dr. Eugen Wurm erfaßte das auch
ganz richtig. Er war sonst kein empfindlicher Mensch,
namentlich seinem alten Freunde und Schulkameraden
Semrau gegenüber nicht. Aber dieser schroffe An-
griff auf seine Intelligenz verletzete ihn doch etwas.
Er stützte die gespreizten Finger der Linken auf sein
Büchse und rückte mit der Rechten an seiner scharfen
blitzenden Brille — Eugen Wurms Offensivstellung.

„Ich meine, Rolf“, sagte er, unter Bewegungen
des Kopfes, die deutlich eine gewisse Empfindlichkeit
ausdrückten, „daß du am wenigsten Anlaß hast,
meine geistigen Fähigkeiten herabzusetzen. Ich er-
innere dich nur daran, daß du im Lateinischen zum
Beispiel kaum jemals eine glatte Drei erzielt
hättest.“

„Wenn ich nicht regelmäßig von dir abgeklaut
hätte“, vollendete der Assessor trocken, indem er seine
Zimmerpromenade unterbrach, „das ist richtig; aber
hältst du das vielleicht für ein Zeichen von Gescheit-
heit? Es ist im Gegenteile erschrecklich dumm, seine

Der k. k. Landespräsident im Herzogtume Krain
hat dem Oberlehrer und Bezirksschulinspektor Anton
Zersinovic in Tschernembl die mit dem Aller-
höchsten Handschreiben vom 18. August 1898 gestiftete
Ehrenmedaille für vierzigjährige treue Dienste zuer-
kannt.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 28. Ok-
tober 1902 (Nr. 249) wurde die Weiterverbreitung folgender
Preferenzurkunden verboten:

Nr. 756 «Il Popolo» vom 21. Oktober 1902.
Nr. 6 «Rudé Květy» vom 1. November 1902.
Flugschrift «Pták Drozd propuštěn, Nákladem K. J. Ko-
vářka. Tiskom Dobrovolný a Vala v Žižkově».
Nr. 26 «Stráž Pojizeří» vom 23. Oktober 1902.
Nr. 29 «Pravi Dalmatinac» vom 18. Oktober 1902.
Nr. 68 «Hrvatska (Croatia)» vom 21. Oktober 1902.

Nichtamtlicher Teil.

Kundmachung.

Stiftplatz im Asyl zu Mayerling für arme erwerbs-
unfähige Jäger und Forstarbeiter.

In dem von Seiner k. und k. Apostolischen Ma-
jestät gestifteten Asyl zu Mayerling für arme er-
werbsunfähige Jäger und Forstarbeiter ist ein Stift-
platz, mit welchem freie Wohnung, vollständige Ver-
pflegung und Bekleidung verbunden ist, in Erledi-
gung gekommen.

Zur Aufnahme in dieses Asyl ist erforderlich:

- 1.) die österreichische oder ungarische Staats-
bürgerschaft;
- 2.) die frühere Verwendung als Jäger oder Forst-
arbeiter, insbesondere im Wiener Walde;
- 3.) die Erwerbsunfähigkeit;
- 4.) die Mittellosigkeit;
- 5.) ein tadelloses Vorleben und
- 6.) der ledige, beziehungsweise verwitwete Stand,

im letzteren Falle die Kinderlosigkeit.

Bewerber um den erledigten Stiftplatz haben ihre
an die k. und k. General-Direktion der Allerhöchsten
Privat- und Familien-Fonde in Wien gerichteten Ge-
suche, welche mit glaubwürdigen Dokumenten über die

Arbeiten abschreiben zu lassen und dann noch außer-
dem wegen offener Muschelei in Arrest zu gehen,
wie dir das oft genug passiert ist.“

Wenn Eugen Wurm erregt war — soweit davon
bei seinem blonden, ausgeglichenen Wesen überhaupt
die Rede sein konnte — stieß er etwas mit der Zunge
an; und so klang es denn mehr gesäuelt als heftig,
da er unter einem energischen Griff nach seiner Brille
hervordruckte:

„Aber — erlaube 'mal — das ist denn doch —!“

„Reg' dich nicht auf, Dr. Eugen Wurm“, winkte
der Assessor begütigend ab. „Es ist so, wie ich sage.
Und wenn du dich auf allen Geistesgebieten noch her-
vorragender betätigt hättest — es gibt eine gewisse
subjektive, ganz persönliche Dummheit, die davon
nicht berührt wird. Und die hast du. Sieh 'mal, mein
Zunge: Ich weiß, daß der Forststrat Ragner, ein sonst
wenig umgänglicher und widerborstiger alter Herr,
dich liebt. Auf seine Art natürlich. Der Mann gilt
dir seine Tochter, das unterliegt keinem Zweifel. Er
würde dich auf Wurm sogar adoptieren, wenn du
nicht ein so grausamer Abberit in allen Dingen des
edlen Weidwerks wärest. Die Vorliebe des Forstrats
für dich geht soweit, daß er mich — seinen ihm von
Staatswegen zugetheilten Assessor, den er unbegreif-
licherweise für einen Windhund hält — nur deshalb
einigermassen familiär nimmt, weil ich mich deiner
Freundschaft rühmen kann! Nach nicht so ein ver-
ständnisloses Gesicht, Dr. Eugen Wurm, es ist wie
ich sage. Und wenn du das nicht selbst bemerkt hast,
dann liegt das eben an der subjektiven Dummheit,
von der ich sprach. Was nun Fräulein Agathe Ragner
betrifft, so verlagst hier dein Intellekt womöglich noch
drauf. Sag 'mal, bist du wirklich der Meinung,
daß dieses strotzend gesunde, muntere Landkind alle
die scheußlichen Mixturen und Latwerge tatsächlich

Erfüllung der obangeführten Aufnahmebedingungen,
mit dem Taufscheine, sowie dem Zeugnisse über ihre
Gesundheit belegt sein müssen, bis längstens
Ende November 1902 bei der Asyl-Vorsteherung
in Mayerling zu überreichen.

Auf später einlangende oder nicht gehörig belegte
Gesuche wird keine Rücksicht genommen und bemerkt,
daß Personen, die infolge physischer oder geistiger Ge-
brechen einer ununterbrochenen besonderen Pflege be-
dürfen, von der Aufnahme in das Asyl überhaupt
ausgeschlossen sind.

Wien, am 22. Oktober 1902.

Von der k. u. k. General-Direktion der Allerhöchsten
Privat- und Familien-Fonde.

England.

Man schreibt aus London: Der Wahlsieg des
Konserватiven Lodie zu Devonport wird natürlich von
den Regierungsorganen mit großer Genugthuung be-
grüßt, auch muß selbst das führende Blatt der libe-
ralen Liga, der „Daily Chronicle“, ehrlich zugestehen,
daß die andere Partei im Vorteile geblieben ist. Wenn
man aber auf der einen Seite bemüht ist, das Re-
sultat als einen Beweis dafür hervorzuheben, daß
die Stimmung des Landes im großen doch für die
Unterrichtsbill und die Regierungspolitik im allge-
meinen sei, so tut man damit Unrecht. Gewiß ist der
Liberalen Brassej mit 28 Stimmen unterlegen, und
der Wahlkreis ist somit der Opposition verloren ge-
gangen; man kann aber aus dieser Wahlschlacht keine
allgemeinen Schlüsse ziehen, denn die lokalen Verhält-
nisse wie die Persönlichkeiten der beiden Kandidaten
sind allein die bestimmenden Faktoren gewesen. Der
Sieger im Kampfe ist Vorsitzender von drei prospe-
rierenden Dampfergesellschaften, mehr noch, er ist Be-
gründer und Präsident der „Nationalen industriellen
Vereinigung“, und diese Vereinigung erkennt als ihr
Hauptbestreben, nicht nur den brit. Handel und Wandel
daheim wie im Auslande zu heben, sondern auch Ar-
beitslosigkeit nach Möglichkeit zu verhindern und,
wo das nicht möglich ist, deren unparteiische Beile-

benutzt, die es bei jedem Stadtbesuche in der Hirchen-
apotheke aufkauft? Das einzig Plausible, was sie
holt, ist Strichmännchen für das Raubzeug. Alles andere
aber —? Die ungezählten Ditten Kamillentee, Schwei-
zerpillen, Lederzuder, Salmiakpastillen, Cadou,
Sennesblätter, Brustpulver und wie das Zeug sonst
noch heißt — davon ist doch jedes Granum ein Sym-
pathiebeweis, jede Schachtel eine halbe Liebeserklä-
rung! Merkst du denn das nicht, Mensch!? Wer soll
das alles genießen auf dem Uhlenkamp, he! Da ist
ein jeglicher so pöbelhaft gesund, daß du in einem
Jahre die Bude zumachen könntest, wenn du von
deren Gebrechen abhinge! Dein Antlitz hellt sich auf
— ich schließe daraus, daß du mich endlich begriffen
hast. So folge also meinem Rat und nütze die Ein-
ladung für morgen aus. Fahr zur Jagd nach dem
Uhlenkamp. Aber schieße nicht mit dem Gewehre —
du könntest ein Unglück anrichten — sondern schieße
los mit deiner Erklärung. Dann kriegst du die Agathe
und ich meine Ruh' vor deinem ewigen Liebeskummer,
der mir nachgerade sad ist. Hast du aber wieder nicht
die Courage, so bist du eine noch größere Nulpe, als
ich tagiere — und die Ragners können dann mit den
aufgekauften Spezereien nächstens eine Konkurrenz-
apotheke aufmachen. — Au —! Zum Donnerwetter,
laß meine Hand los! Verflucht nochmal — wenn
du nur die Hälfte der Kraft in deiner Seele hast wie
eben in der Pfote, so geht alles gut!“

Die Herrgottsfrihe eines wundervollen Herbst-
morgens.

„Also wie gesagt, Herr Doktor —“ flüsterte Frä-
ulein Agathe Ragner, deren frisches Apfelf Gesicht von
der Morgenkühle, vom Jagdfieber und vielleicht auch
noch aus einem anderen Grunde glühte wie eine rote
Reinette auf der Sonnenseite; „möglichst leise — ge-

gung zu vermitteln. Diese Vermittlung hat, nebenbei bemerkt, auch das „Südafrikanische Handelskomitee“ ins Leben gerufen, ebenfalls unter dem Vorsitze Lockies, und dies Komitee hat im Juni bekanntlich eine Kommission zum Studium der industriellen Chancen nach dem Süden entsendet. Ist es da ein Wunder, daß Lockie gerade in Devonport Erfolg hatte, dessen ganzes Leben in den Docks pulsiert, dessen Hauptwählerschaft von den Dockarbeitern gestellt wird? Lockie weiß als Rheder ganz genau, was diesen Arbeitern am Herzen liegt, und wie man mit ihnen reden muß. Er hat in seinen Kampagnereden auch weniger von der Unterrichtsbill gesprochen als von dem, was den Leuten mehr am Herzen liegt. Der Gegner machte es gerade umgekehrt. Er hätte mit seinen geistreichen Deduktionen vielleicht anderwärts große Wirkung erzielt, dieses Wählerpublikum war aber weniger für das Pro und Kontra der großen Frage zu interessieren, ihm waren andere Fragen wichtiger. Zudem hatte Herr Brassey gar keine persönlichen Empfehlungen ins Treffen zu führen; das Mißgeschick, daß er schon dreimal im Wahlkampfe geschlagen worden war und damit einen eigenartigen Rekord erzielt hatte, dürfte doch kaum als Empfehlung gelten. So war das Resultat nicht zu verwundern, und man kann ruhig behaupten, daß der Sieg Herrn Lockie verblieben wäre, auch wenn er als Kandidat der Opposition gekochten hätte.

Politische Uebersicht.

Laibach, 29. Oktober.

Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ findet, daß noch nie der Gedanke der Volksgesetzgebung durch ein freigewähltes Parlament weniger zum Ausdruck gebracht worden sei als durch das österreichische Abgeordnetenhaus. Eine ungeheure politische Macht werde nutzlos verbraucht und kindischen Zwecken dienstbar gemacht. Vergeblich seien alle Versuche, den Parlamentsaal wieder zu einer Stätte ernster gesetzgeberischer Beratung zu machen. Das Parlament wolle sich nicht auf seine Würde und Mission besinnen. Die Bevölkerung verfolge mit Stämmen und Unwillen die Vorgänge und erwarte die Erlösung aus wirtschaftlicher und politischer Not. Sie sei übersättigt mit Temperaments-Erzeugen und sehne eine Periode weniger aufregender, aber erspriechlicher parlamentarischer Arbeit herbei. Von der Wählerschaft allein sei die Besserung dieser Zustände zu erhoffen. Sie habe den Geschmach an dieser Art der Geschäftsführung verloren und werde die Form finden, ihrem Wunsche nach nutzbringender Arbeit Ausdruck zu geben.

„Katholische Listy“ bemerken zu dem czechischen Wahlbündnisse, das Recht, darüber zu entscheiden, wer künftig Abgeordneter sein soll, stehe ausschließlich den Wählern zu. Wenn die czechischen Abgeordneten ein gutes Gewissen haben, dann mögen sie ruhig vor ihre Wähler treten und ihnen die Freiheit der Entscheidung hinsichtlich der Wiederwahl überlassen.

räuschlos — damit wir den braven Boß nicht vergrämen, der über jene Richtung wechseln muß. Hier ist auch schon unser Anst, die Kanzel — steigen Sie nur hinauf, Herr Doktor.“

„Aber mein gnädiges Fräulein“, lispelte Eugen Wurm pochenden Herzens unter einer Unzahl Verbeugungen, „ich bitte Sie — nach Ihnen, selbstverständlich nach Ihnen!“

„Nein, Herr Doktor — das ist gar nicht so selbstverständlich“, erwiderte die Kleine, indem sie noch tiefer errötete und ein reizendes Schmollgesichtchen aufsetzte.

Dem Apotheker dämmerte nun endlich das Verständnis für die Situation auf und er wurde seinerseits um eine Nuance verlegener.

„Ach so — jawohl — natürlich!“ stieß er hervor und kletterte unverzüglich die Leiter hinauf, wobei ihm sein Schießgewehr gräßlich hinderlich war. Weinahe wäre er damit heruntergeschlagen; aber er hielt sich fest und kam denn auch glücklich oben an. „Darf ich Ihnen behilflich sein, gnädiges Fräulein?“ fragte er laut, indem er niederkauerte und dem jungen Mädchen die Rechte entgegenstreckte.

„Sist — um Gotteswillen leise!“ raunte die Kleine, die die schwache Leiter gewandt wie ein Mädchen hinankletterte. „Und bewegen Sie sich nicht so viel! Die Kanzel ist nur leicht gebaut. Ich danke Ihnen!“

Damit entzog sie ihm ihr Händchen und ordnete umsichtig die Sitze an.

„Hier, Herr Doktor, nehmen Sie Platz. Von einem bestimmten Zeichen ab, das ich Ihnen gebe — ich werde den Finger auf den Mund legen — sprechen Sie kein Wort und machen keine Bewegung mehr! Das ist das Wichtigste. Versprechen Sie mir das?“

(Schluß folgt.)

„Glas“ sucht den Nachweis zu führen, daß die Politik der Jungczechen auf allen Gebieten nur Mißerfolge aufzuweisen habe. Es wäre an der Zeit, ihnen die Leitung der politischen Angelegenheiten der Nation abzunehmen. Mit einer bloßen Vertagung der Sprachenfrage wäre nicht viel gewonnen. Eine wirkliche Besserung der Verhältnisse könnte nur durch die Wiederherstellung der früheren slavisch-konservativen Mehrheit erzielt werden.

Die „Neue Freie Presse“ schreibt: Abermals, und diesmal über Kopenhagen, wird gemeldet, daß der Zar schon Mitte November dem König von Italien den Gegenbesuch in Rom abstatten und bei dieser Gelegenheit auch den Papst besuchen werde. Diese Meldung hat, obwohl erst jüngst wieder von russischer Seite versichert wurde, daß das Datum des römischen Zarenbesuches noch ganz unbestimmt sei, an sich nichts Unwahrscheinliches. Sie wird aber sehr dubios durch den Zusatz, daß der Zar im Anschluß an den römischen Besuch auch in Cetinje, Athen und möglicherweise in Konstantinopel Besuche abstatten werde. Eine solche Rundfahrt würde in der Vergangenheit kein Präzedenz haben, kein Zar hat je eine solche Rundfahrt um die Balkan-Halbinsel, geschweige einen Besuch in Konstantinopel gemacht, und eben deshalb würden diese angeblich bevorstehenden Besuche des Zaren Nikolaus II. nicht bloß ein völliges Novum sein, sondern als solches auch eine ganz exzeptionelle und vielleicht folgenschwere politische Bedeutung haben. Es ist deshalb stark an der Glaubhaftigkeit der Kopenhagener Meldung zu zweifeln, ganz abgesehen davon, daß in dem angeblichen Reiseprogramm des Zaren ein Gegenbesuch bei dem König von Rumänien vermißt wird, und daß, auch wenn ein Besuch des Zaren bei dem Fürsten von Bulgarien durch dessen nominelle Abhängigkeit vom Sultan und ein Besuch in Serbien durch den noch nicht erfolgten Empfang des serbischen Königspaares am russischen Kaiserhofe ausgeschlossen ist, die Russophilen in Bulgarien und Serbien durch die Zurücksetzung hinter Montenegro stark enttäuscht sein würden.

Die „Neue Freie Presse“ legt der Reise des englischen Kolonialministers Chamberlain nach Südafrika große Bedeutung bei. Offenbar leide den Minister der Gedanke, daß es nun Englands Aufgabe sei, in den Transvaalstaaten eine Periode wirtschaftlicher Wohlfahrt herbeizuführen. Die Wandlung Chamberlains, der sich nun in einen Helfer und Retter der Buren umzaubert, müsse sowohl auf diese als auf die Engländer einen gleich tiefen Eindruck üben. Was man auch über Chamberlain denken mag, man könne ihm nicht nachsagen, daß er klein und unbedeutend ist. — Das „Fremdenblatt“ zieht eine Parallele zwischen der Reise des russischen Finanzministers Witte nach Ostasien und jener des engl. Kolonialministers Chamberlain nach Südafrika. Es sei ein Zeichen großen moralischen Mutes, daß Chamberlain sich persönlich an Ort und Stelle begibt, um sich von der Lage in Südafrika zu überzeugen. Es könne niemand wundernehmen, daß

die Situation daselbst voll Schwierigkeiten ist. Ein Land organisieren sei zumeist noch schwieriger, als es erobern. — Das „Neue Wiener Journal“ sieht voraus, daß die Reise Chamberlains einen veröhnenden Eindruck bei den Buren hervorrufen werde. — Die „Österreichische Volkszeitung“ bezweifelt, daß die Reise Erfolg haben werde.

Tagesneuigkeiten.

— (Der Zar als Radfahrer.) Der Zar ist ein fleißiger Radfahrer. Legthin radelte er im Parke von Gacina in der Uniform eines Kavallerie-Obersten. Auf einen Wind wurden die Tore geöffnet und Zar Nikolaus radelte eine Strecke auf der Landstraße. In stottem Tempo wollte er an einem in großer Gala-Uniform daherfahrenden General vorbei, natürlich, ohne an den militärischen Gruß zu denken. Der General ruft seinen „Kanguntergebenen“ herbei, um ihm die Meinung zu sagen. Tableau! Aber Nikolaus II. reicht ihm lächelnd die Rechte mit den Worten: „Verzeihung, General, aber ich habe so viele tüchtige Leute in meinem Heere, daß ich sie wirklich nicht alle kennen kann!“

— (Mann über Bord!) Ueber eine Lebensrettung auf hoher See in 12 Minuten wird der Newyorker Blätter berichtet: Die gestern hier eingetroffenen Passagiere des Schnelldampfers „Auguste Viktoria“ der Hamburg-Amerika-Linie hatten Gelegenheit, einen Anschauungsunterricht in der Lebensrettung auf hoher See zu genießen. Der Schnell-dampfer befand sich mitten auf dem Meere und brauste mit 19 Knoten Geschwindigkeit über den Ozean, als plötzlich der alles elektrisierende Ruf erscholl: „Mann über Bord!“ Eine halbe Minute später zitterte der Riesen dampfer unter dem Gegenbrude der rückwärts arbeitenden Maschine und eilig schwangen Matrosen über Steuerbord ein Rettungsboot aus. Das Boot klatzte in dem Augenblicke ins Wasser, als der Dampfer stand. Schleunigst wurde nach der Stelle hingeludert, wo man einen Hut und arbeitende Arme über Wasser sah; dann wurde der halb erstickte Schwimmer über Bord gezogen, zwölf Minuten nach dem Unfalle dampfte die „Auguste Viktoria“ Vollampf voraus weiter; das heißt ein Rekord für eine Lebensrettung.

— (Der „Kiebig“ beim Spiel.) In einer Plaus-derei der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“, betitelt „Der Kiebig und seine Rolle beim Statspielen!“ sagt Th. Zell über den Ausdruck „Kiebig“: Kein Vogel kann sich an Wachsamkeit mit dem Kiebig vergleichen. Denn er warnt im Gegen-satz zu anderen Vögeln die anderen Tiere ausdrücklich vor dem Jäger. Ich will mich auf Brehm berufen, bei dem es heißt: Je mehr man den Kiebig beobachtet, desto fester wird man überzeugt, daß er ein sehr kluger Vogel ist. Die Wach-samkeit, die den Jäger ärgert, gereicht ihm zum Ruhme. Er weiß genau, welchen Menschen er trauen darf und welche er meiden muß. Mit Hirten und Bauern tritt er in ein gewisses Freundschaftsverhältnis; dem Jäger weicht er so ängstlich aus, daß man meinen möchte, er kenne das Gewehr. . . . Das Strandgflügel pflegt auf den Kiebig zu achten und entzieht sich, dank seiner Vorsicht, vielen Gefahren. Der Jäger, der sich an das Wild heranschleichen will, gelangt also häufig nicht zum Schusse und demnach zu keiner Beute, weil das Tier durch den Kiebig gewarnt wurde. Daß er einen wütenden Haß gegen den Störenfried hegt, ist deshalb leicht erklärlich. Ist es nun für ihn nicht sehr nachteilig, daß er, wenn er ein gutes Spiel hat, dieses aber durch das Dazwischen-reiben eines Zuschauers verliert, den Dreinredenden, der ihn um seinen Erfolg brachte, als „Kiebig“ bezeichnet? Damit stimmt völlig überein, daß nach Grimm ein Mensch, der sich

gute Freunde wir waren — damals — in Langenau! Erzähle mir lieber, wie du in die Hände der Zigeuner gerietest und wie es dir seither ergangen ist!“

„Ach, Onkel“, sagte Sarolta, zusammenfassend, „das war schrecklich! Kannst du dir denken, daß ich den Zigeunern eigentlich mein Leben verdanke?“

„Das wäre! Wieso denn?“

„Ich war mit meinem Ball in den Wald gelaufen, als plötzlich ein Mann aus dem Gebüsch sprang und sich meiner bemächtigte. Er trug einen falschen Bart, aber ich erkannte ihn dennoch. Es war ein Herr von — von Ebenau — ja, so war der Name, den er kurze Zeit vorher, als er sich Mama vorstellte, genannt hatte! Wer weiß, was in den Händen dieses Elenden aus mir geworden wäre, wenn auf meinen Hilferuf nicht unerwartet zwei Zigeuner herbeigekommen und ihn niedergeschlagen hätten. Ich hat sie flehentlich, mich zu meinen Eltern zurück zu lassen; sie taten es nicht, sie brachten mich nach ihrem Lager, und dort fand ich Mutter Rica, die mich sofort erkannte. Schnell war ich wie ehemals wieder in eine Zigeunerin verwandelt. Gesicht, Hals, Nacken, Arme und Beine bräunte Rica mir besonders mit einer Salbe; dann taten Speß, Sonne und Luft das ihre, mich ihnen gleichzugestalten. Sie befanden sich auf dem Wege nach Ungarn, woselbst sie den Winter in einem Zigeuner-dorfe — tief unten an der rumänischen Grenze, ihrer Heimat — zubrachten. Dort mußte gann nun eine schreckliche Zeit für mich. Ich mußte Seiltänzen, Reifenspringen, Kugellaufen und Kunstreiten lernen gleich den anderen Zigeunerkindern. Bei jedem Mißlingen gab es unbarmherzige Peitschenhiebe. So gab ich mir die erdenklichste Mühe, den Miß-handlungen zu entgehen, und zeichnete mich bald durch meine Waghalsigkeit und Geschicklichkeit bergesalt aus, daß man mich schon im nächsten Frühjahr auf

In Banden der Leidenschaft.

Roman aus dem Leben von A. Feldern.

(66. Fortsetzung.)

Sarolta schüttelte den Kopf.

„Wie sollte er! Hättest du mich wiedererkannt? Nein, sicher nicht!“

„Und wohin ging er?“

„Ein Dorf lag in der Nähe — ich erinnere mich des Namens nicht! Vielleicht ging er dorthin!“

„Gm!“

Der Freiherr versank wieder in tiefes Nachdenken, aus welchem ihn des Mädchens Stimme weckte:

„Onkel Grumbach, wird Mama noch etwas von mir wissen wollen? Wird sie nicht der armen braunen Zigeunerin die Tür weisen?“

Es klang sehr ängstlich. Der Freiherr sagte gerührt die Hand der armen Verlassenen.

„Fürchte dich nicht, Kind, sie wird es nicht tun! Und täte sie es, bin ich dann nicht da, dein alter, getreuer Onkel Grumbach? Ich verlasse dich nicht mehr, ich sorge für dich!“

Statt der Antwort drückte das Mädchen einen brennenden Kuß auf die Hand des Freiherrn, der darüber erschrad und verlegen sagte:

„Aber, Sarolta, was tust du? Das ist doch selbstverständlich!“

„Ach, Onkel, du bist so edel, so himmlisch gut!“ flüsterte sie, die blitzenden Augen innig zu ihm erhebend. „Nie werde ich dir genug danken können! Laß mich deine Dienerin sein!“

„Kleine Närrin!“ scherzte er, seine Nührung, die mit einem nicht unbedeutenden Herzklopfen verbunden war, zu verbergen suchend. „Mache doch nicht so viel Aufhebens davon — tue es ja gern — weißt ja, wie

um fremde Dinge kümmert, ein Kiebiß genannt wird. In einer angeblich schon alten Verordnung, die sich mit unserem jetzigen „Kiebiß-Paragraphe“ deckt, finden sich folgende derbe Ermahnungen: „Wer denen fleißigen Spielern über die Achsel gahet, also daß im eyn hehße angst würdt, den soll man bald verjagen und heiß in eyn Kiebiß. Wer aber die charle von zween oder dreien Spielern beglozet hat, und kommt im eyn lüßleyn, eynem etwas kundzuthun durch Klappern mit den Augen oder Er schwabhet mit dem Maul, den soll man pönitieren um 30 pfennige in gutter Münz oder eynem Strüglein voll merzbier zu gemeinem Besten, dann verjag in. Wer aber sich behüet, so voll wehßeit zu sein, daß er den Spielern will rat geben oder sagen, es habe eynes nicht recht gespielt, den soll man das Rappeln über die Ohren treiben.“

— (Ein Sonderling.) Eine merkwürdige Geschichte erzählt ein Mitarbeiter der „Household Words“, für dessen Glaubwürdigkeit der Herausgeber der Zeitschrift sich verbürgt: Nicht hundert Meilen von London und fünf Meilen von einer Eisenbahnstation entfernt steht ein großes Haus in einem schönen Bestium. Zwei Zimmer dieses Hauses werden nur bewohnt, eines von dem Besitzer, das andere von seinem Diener. Die Treppe wird nie benutzt, und beide Räume sind durch ein Loch im Fußboden und eine Strickleiter verbunden. Wenn die Mahlzeiten gekocht sind, werden sie durch dieses Loch dem Besitzer zugereicht. Die Haupteigentümlichkeit dieses eigentümlichen Herrn ist aber, daß er zweimal wöchentlich, als Landstreicher gekleidet, auf seiner Strickleiter herunterkommt. Dann geht er die fünf Meilen bis zum Bahnhof, wo er ein Zimmer hat. Dort zieht er sich um, erscheint in Gesellschaftsangung und fährt mit dem letzten Zuge nach London. In London fährt er in einer Droschke zu einem großen Klub in der Nähe von Pall Mall. Was er dort tut, weiß man nicht; aber morgens kommt er mit dem ersten Zuge zurück, zieht sich wieder als Landstreicher um, kehrt in sein Haus zurück und nimmt sein sonderbares Leben wieder auf. Er hat niemals mit einem Menschen im Dorfe gesprochen, keiner kennt den Grund zu seinem sonderbaren Benehmen, aber im Dorfe erzählt man sich, daß er als junger Mann einst gelächelt worden ist und geschworen hat, er würde nie wieder im Leben mit einer Frau sprechen oder eine ansehen.

— (Gegen den Damenhut im Theater.) Dem „Totalanzeiger“ wird aus Rom gemeldet: Endlich haben italienische Damen einmal eine derbe Lektion erlitten, weiß sie mit Hüten im Parterre eines Theaters erschienen waren. In Rom sind gegen diese Unsitte Ströme von Linde verfließen worden — die signora romana erscheint nach wie vor mit ihrer meist gewaltigen Kopfbedeckung im Theater, alle Proteste des männlichen Publikums, höfliche wie unhöfliche, zaubern nur ein Lächeln der Verachtung auf ihr gepulvertes Gesicht. Das fehlte auch noch, wie eine Dienstmagd ohne Hut im Theater zu erscheinen! Man muß doch wenigstens an einem sichtbaren Standesunterschiede festhalten können. Bisher haben derartige Raifonnements der Damen hier den Sieg behalten. Aber vielleicht raffen sich die Herren doch noch zu einem männlichen Entschlusse auf und folgen dem Beispiele der Veroneser. Diese haben sich mit einem Besuch an den Präfecten gewandt, und der Präfect dekretierte einfach, daß den Damen, welche Hüte im Theater tragen wollen, der Aufenthalt im Parterre verboten ist. Trotz dieses Erlasses erschienen aber im Teatro Ristori in Verona am Benefizabend für Ermete Novelli eine große Anzahl von Damen in Hüten. Sofort ertönte von allen Seiten anhaltendes Pfeifen, Zischen und Heulen, es fielen derbe Bemerkungen, um die sich die Damen jedoch so wenig kümmerten, daß sich der Lärm verdoppelte, die Vorstellung dreimal unterbrochen werden mußte und schließlich die Polizei die stolzen Veroneserinnen veranlaßte, entweder den Hut abzulegen oder das Theater zu verlassen, worauf ein Teil, und zwar der

Kunststreifen mitnahm. Das heißt — Kunststreife war der offizielle Name — im Grunde blieben stets Pferdehandel, Raub, Diebstahl und Betteln die Hauptsache, und dazu vermochten mich die ärgsten Mißhandlungen nicht zu bewegen. So ist es gegangen alle die Jahre hindurch. Wir durchzogen Böhmen, Baiern, die Rheinlande, den Norden Deutschlands, Polen; nur Schlesien wurde — vermutlich meinetwegen — gemieden, bis wir in diesem Jahre hierherkamen. Und da ich mittlerweile das Alter erreicht habe, in welchem die Zigeunerinnen zu heiraten pflegen, beschloß man, auch mir einen Mann zu geben. Schon längst hatte sich Zmre, einer der geschicktesten Diebe des Stammes, um mich beworben. Da ich ihn nicht mochte, sprach Mutter Rica ein Nachwort, und so wurde denn auf morgen — also heute — die Hochzeit festgesetzt, die nach Zigeunerart mit einem tollen Gelage gefeiert werden sollte. Du kannst dir meine Verzweiflung denken. An Zmre verheiratet sein, hieß auf ewig dem Leben unter gesitteten, guten Menschen Valet sagen, bedeutete für mich, ewig eine Landstreicherin zu bleiben! Da gewahrte ich dich unter den Zuschauern, ich schloß mich noch einmal Hoffnung, du hättest die Güte, dich meiner anzunehmen, und ich bin, so Gott will, gerettet!

„Ja, das bist du, armes Kind!“ sagte Grumbach fest. „Sie dürften dir nichts mehr anhaben!“

„Du guter Onkel!“

Das Mädchen schlang den vollen braunen Arm um den Freiherrn, lehnte das Haupt an seine Schulter und sah ihn jählich an. Er konnte nicht umhin, auch seinerseits den Arm um ihren Nacken zu legen und sie leise zu küssen.

(Fortsetzung folgt.)

kleinere, unter dem Zehlen und Pfeifen der Menge den Ausgängen zuwies, und der zur Vernunft gekommene andere Teil unter dröhnenden Bravos die Hüte ablegte. Erst jetzt konnte Novelli sein Spiel in Ruhe zu Ende führen.

— (Auf dem Wege zur Turnstunde.) „Nu, mei Reeschen, wo wüßte denn hingehen?“ — „In de Dornstunde, Onkel.“ — „Ei, Herrjesen, da bist ja e Dornreeschen!“

Vokal- und Provinzial-Nachrichten.

November-Advancement.

Transferiert wird: Der Major Viktor Niederl v. Ragenfeld vom JZ. Nr. 42 zum JZ. Nr. 97. Ernann wird zum Sanitätschef des 3. Korps der Oberstabsarzt 1. Klasse Doktor Alfred Ritter Loebenstein v. Aigenhorst, Kommandant des Garnisonsspitals Nr. 2 in Wien. Ernann wird mit 1. November 1902 zum Reserve-Kadett-Offiziersstellvertreter der Reserve-Kadett-Ernt Simanich des JZ. Nr. 17 (vient präsent). Zugeteilt werden dem Generalstabe: die Oberleutnante: Karl Hanf und Georg Spahier des JZ. Nr. 17, letzterer bei gleichzeitiger Zuteilung zum Generalstabsdienste bei der k. k. Landwehr. Transferiert werden: der Rittmeister 1. Klasse Franz Balzar vom JZ. Nr. 7 zum JZ. Nr. 5, der Rittmeister 2. Klasse Franz de Bourcy vom JZ. Nr. 5 zum JZ. Nr. 16, der Leutnant Wilhelm Smolenski de Zagloba vom JZ. Nr. 5 zum JZ. Nr. 3, der Hauptmann-Auditor 1. Klasse Eduard Rebl vom JZ. Nr. 17 zum Garnisonssgericht in Arab, der Hauptmann-Auditor 2. Klasse Kamillo Seyfried vom JZ. Nr. 30 zum JZ. Nr. 17, der Regimentsarzt 1. Klasse Doktor Richard Santner vom JZ. Nr. 7 zum JZ. Nr. 17, der Militär-Unterintendant Ewald Reich der Intendant des 3. Korps, zugeteilt dem Eisenbahnbureau des Generalstabes, zur Intendant des 15. Korps, der Militär-Oberrechnungsrat 2. Klasse Josef Stumpf von der Intendant des 3. Korps zur Intendant des 6. Korps, der Militär-Rechnungsrat Ferdinand Jaroschka von der Fachrechnungsabteilung des Reichsriegsministeriums zur Intendant des 3. Korps, der Leutnant Alois Majstorovic vom JZ. Nr. 7 zum JZ. Nr. 16. Ueberseht werden mit 1. November 1902 in den Berufsstand: die Leutnante in der Reserve: Albert Schatell des JZ. Nr. 7, Erwin v. Köppel des JZ. Nr. 7, Franz Hauptmann des JZ. Nr. 7, Friedrich Müller des JZ. Nr. 27, Josef Brunar des JZ. Nr. 17, Rudolf Riebing des JZ. Nr. 5, Rajetan Ritter v. Boubier, Zula des JZ. Nr. 5 beim JZ. Nr. 2, Stephan Marabach des JZ. Nr. 5, Doktor der Staatswissenschaft, des JZ. Nr. 5.

Ernann werden: Zu Generalmajoren: der Oberst Karl Edler v. Manussi, überkomplett im JZ. Nr. 90, Kommandant der 56. Infanteriebrigade, und der Oberst Alfons Bernath v. Bosutpolje, überkomplett im JZ. Nr. 97, Kommandant der 2. Gebirgsbrigade; zu Obersten: die Oberstleutnante: Edmund Ritter v. Neuwirth des JZ. Nr. 97 beim JZ. Nr. 92, Eduard Wittmann des JZ. Nr. 7, Stephan Bucetic des JZ. Nr. 27; zu Oberstleutnanten: die Majore: Stephan Mrazel des JZ. Nr. 7, Josef Maciaga des JZ. Nr. 7, Odrab Prica des JZ. Nr. 97; zu Majoren: die Hauptleute 1. Klasse: Karl v. Blazetovic beim 13. Korpskommando, Ernst Faninger des JZ. Nr. 17, Gustav Losert des JZ. Nr. 5; zu Hauptleuten 1. Klasse: die Hauptleute 2. Klasse: Anton Freytag des JZ. Nr. 7, Arthur Ritter v. Kern des JZ. Nr. 97; zu Hauptleuten 2. Klasse: die Oberleutnante: Josef Loned des JZ. Nr. 97 beim JZ. Nr. 66, Rupert v. Edhel des JZ. Nr. 97 beim JZ. Nr. 15, Kamillo Poljaner des JZ. Nr. 97 beim JZ. Nr. 15, Friedrich Marti des JZ. Nr. 7, Doktor der Rechte Paul Gasteiger v. Raabenstein und Kobach des JZ. Nr. 27, Karl Wiener, überkomplett im JZ. Nr. 97, Lehrer an der Infanterie-Kadettenschule in Triest, Hermann Ritter Langer v. Langenrode, überkomplett im JZ. Nr. 7, zugeteilt dem Generalstabe beim JZ. Nr. 48; zu Oberleutnanten: die Leutnante: Zdenko Slatinich des JZ. Nr. 27, Hermann Freiherr v. Lütgenborg des JZ. Nr. 7, Karl Frieze des JZ. Nr. 27 bei Einteilung zur Dienstleistung beim bosnisch-hercegovinischen JZ. Nr. 4, Oskar Ritter v. Tonli des JZ. Nr. 7, Olaf Edler v. Medriker des JZ. Nr. 17, Franz Freiherr v. Silvatici des JZ. Nr. 17 und Rudolf Pasch Edler v. Corunione des JZ. Nr. 17; zu Leutnanten: die Kadetten (Offiziersstellvertreter): Anton Sieber des JZ. Nr. 27, Paul Szivör des JZ. Nr. 27, Jaroslav Basel des JZ. Nr. 27, Jaroslav Stipanek des JZ. Nr. 17, Jolán Schenter des JZ. Nr. 17, Arpad Petenhi von Peteny und Remesszegh des JZ. Nr. 97, Ferdinand Ritter Pitoni v. Dannensfeld des JZ. Nr. 7, Emil Czumpel und Maximilian Leth des JZ. Nr. 17, Stanislaus Nowotny des JZ. Nr. 17, Richard Mayer des JZ. Nr. 27, Kornel Doskočil des JZ. Nr. 17, Andreas Micheller des JZ. Nr. 7, Karl Abrario des JZ. Nr. 97.

In der Kavallerie: Zum Rittmeister 1. Klasse: den Rittmeister 2. Klasse: Felix Ritter Miličic v. Carlowitzgrab des JZ. Nr. 5; zu Oberleutnanten: die Leutnante: Karl Freiherr v. Hellborff des JZ. Nr. 5, Alfred Freiherr v. Henikstein des JZ. Nr. 4; zu Leutnanten: die Kadetten (Offiziersstellvertreter): Guido Tentsch Edler v. Tentschenstamm des JZ. Nr. 4, Otto Himelbauer des JZ. Nr. 5.

Zu der Feldartillerie: Zum Hauptmann 2. Klasse: den Oberleutnant Julius Larisch, überkomplett im JZ. Nr. 7, zugeteilt

dem Generalstabe beim JZ. Nr. 7; zu Oberleutnanten: die Leutnante Friedrich Scholz, Alois Grillmaier, Theodor Bajer und Theodor Kauffmann des JZ. Nr. 7; zu Leutnanten: die Kadett-Offiziersstellvertreter: Hugo Friedrich und Otto Baufel des JZ. Nr. 7.

Weiters werden ernannt zu Leutnanten: die Reserve-Kadett-Offiziersstellvertreter: Alois Cosulich Edler de Pecine des JZ. Nr. 97, Geribert Rheinfelder des JZ. Nr. 7, Alexander Ivancich des JZ. Nr. 27, Leo Dettela des JZ. Nr. 27 und Milan Matić des JZ. Nr. 97, Wenzel Aginay des JZ. Nr. 7 beim JZ. Nr. 7.

Zu militärärztlichen Offizierskorps: Zu Stabsärzten werden ernannt: die Regimentsärzte 1. Klasse: Doktor Adolf Edmann des JZ. Nr. 27 beim 8. Korpskommando, Doktor Anton Wirth des JZ. Nr. 17 beim Garnisonsspital Nr. 18; zu Regimentsärzten 2. Klasse: die Oberärzte: Doktor Moritz Swaton des JZ. Nr. 4, Doktor Franz Kreftan des JZ. Nr. 5, Doktor Franz Posebel des JZ. Nr. 4.

— (Von der k. k. Landwehr.) Ernann wurden: zum Obersten der Oberstleutnant Johann Labrič, Kommandant des JZ. Czernowiz Nr. 22, zum Hauptmann erster Klasse der Hauptmann zweiter Klasse Albert Martinčič, überkomplett im JZ. Nr. 27, zur Verfügung des Landwehr-Kommandanten in Graz; weiters im JZ. Labach Nr. 27 zu Hauptleuten zweiter Klasse die Oberleutnante Robert Salomon und Franz Gasser, zu Oberleutnanten die Leutnante Emil Linhard und Anton Pohls, zu Leutnanten die Kadetten (Offiziers-Stellvertreter) Franz Pobgraisch, Anton Kienbauer und der bauernd aktivierte Kadett (Offiziers-Stellvertreter) Paul Stritar beim JZ. Ragenfurt Nr. 4. — Ferner wurden ernannt: zum Leutnant der Kadett (Offiziers-Stellvertreter) Lorenz Suferšič des JZ. Zara Nr. 23 und zum Oberleutnant der Leutnant Bogumir Poljanec des JZ. Nr. 1.

— (Leichenbegängnis.) Gestern um 1 Uhr nachmittags fand im Leoninum die Einsegnung der am 27. d. M. dort verstorbenen Gräfin Lubovita Pace-Friedensberg, Kapitularin des k. k. Theresianischen Damenstiftes am Graben, statt. Zur Einsegnung hatten sich im Leoninum eingefunden: Seine Excellenz Landespräsident Viktor Freiherr von Heinsamt Gemahlin, Seine Excellenz Feldmarschall-Leutnant i. R. Josef Höchsmann von Hochsan, Landesregierungsrat Marquis von Szozani, Bezirkshauptmann Rudolf Graf Margheri, Bezirkshauptmann Ritter v. Laschan, Vorstand des Landesregierungs-Präsidialbureaus Bezirkshauptmann Wilhelm Haas, Graf Auerberg samt Gemahlin, Oberleutnant Graf Chorinský, Dompropst Dr. Johann Kulavic, Kanonikus Johann Sajovic, Landtagsabgeordneter und Landesausschußbeisitzer Dr. Adolf Schaffer, Oberst d. R. Josef Schaffer von Devermar, Freiherr Egón Zois von Edelstein, Finanzdirektor Hofrat Karl Lubec, Landesgerichtsrat Julius Polc, Direktor der k. k. Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalt Franz Levec samt Gemahlin, Direktor der Handelslehranstalt Arthur Mahr, Präsident der Krainischen Sparkasse Josef Ludmann, Buchhändler und Fabrikbesitzer Ottomar Bamberg, Realitätenbesitzer Anton Ritter von Gariboldi, ferner noch zahlreiche Damen und Herren aus den besten Kreisen sowie zahlreiche Stabs- und Oberoffiziere, dann Militärbeamte der Garnison und deren Gemahlinnen. — Nach der Einsegnung wurde die Leiche auf den Bahnhof behufs Ueberführung nach Heiligenkreuz bei Turn-Gallenstein, woselbst nochmals eine Einsegnung stattfindet, überführt.

— (Ehrung.) Wir erhalten folgende Zuschrift: Die Beamten des hiesigen Stadt- und Bahnhofpostamtes veranstalteten zu Ehren des Postamtsdirektors Herrn Matthias Sorfi anlässlich dessen Ernennung zum wirklichen Postamtsdirektor Montag abends im entsprechend dekorierten Sommersalon des Hotels „Stadt Wien“ ein Festbankett, dessen Verlauf nach jeder Richtung hin als ein wohlgelungener und höchstanimierter bezeichnet werden muß und allen Teilnehmern sicherlich in angenehmster Erinnerung verbleiben wird. Den Reigen der Toaste eröffnete Herr Oberpostkommissar Franz Hummel als Vertreter der k. k. Post- und Telegraphendirektion in Triest mit einem Hoch auf Seine Majestät den Kaiser und gedachte in Fortsetzung seiner Rede der Verdienste des Gefeierten, welche eben durch diese Ernennung ad personam Ehrung und Würdigung auch an Allerhöchster Stelle gefunden haben. Hierauf sprach in schwungvollen Worten Offizial Pohornit namens der Beamtschaft, welche Toaste allseits mit stürmischen Zivios und Hochrufen aufgenommen wurden. Postamtsdirektor Sorfi dankte für die herzlichen Ovationen in gerührten Worten. Es folgten der Trinksprüche noch mehrere, ernst und heiteren Inhaltes, so insbesondere an den Vorstand der Postdirektion in Triest, Herrn Hofrat von Felicetti, welcher die Festversammlung auf telegraphischem Wege begrüßte, worauf seitens dieser mit einem Ergebnistelegramme geantwortet wurde, an Oberpostkommissar Hummel und an die Sängerrunde der Postbeamten, welche letztere durch den ergallten Vortrag mehrerer Lieber die Feststimmung um ein Bedeutendes erhöhte. Die einzelnen Pausen wurden durch präzise Leistungen der Vereinskapelle unter der vortrefflichen Leitung des Kapellmeisters Herrn Novack in einer dem Festabend würdigen Weise ausgefüllt. — Schließlich sei noch der vorzüglichen Küche und dem vortrefflichen Keller des Herrn Restaurateurs Roifer sowie der prompten Bedienung ein Wort der Anerkennung gewidmet.

— (Die Salbacher Vereinskapelle) veranstaltete heute um 1/28 Uhr abends im Hotel „Lloyd“ ein Konzert. Eintritt 40 h.

— (Militärisches.) Eingeteilt werden bei Enthebung von ihren bisherigen Dienstposten die Oberleutnants, zugeteilt dem Generalstabe, in Dienstreue bei der Landwehr, Martin Majcen, überkomplett im Landwehr-Infanterieregimente Klagenfurt Nr. 4, bei der 43. Landwehr-Infanteriebrigade in Graz, und Maximilian Rong, überkomplett im 2. Regimente der Tiroler Kaiserjäger, bei der 44. Landwehr-Infanteriebrigade in Laibach. Zugeteilt wird dem Generalstabe die Zuweisung zur Generalstabsdienstleistung bei der Landwehr der Oberleutnant Georg Spahier des J.R. Nr. 17 bei Einteilung zum 45. Landwehr-Truppendivisionskommando in Przemysl. Transferiert werden der Hauptmann 1. Klasse Joh. Wurja vom L.R. Laibach Nr. 27 zum L.R. Troppau Nr. 15, und der Rittmeister 2. Klasse Vinzenz Wieden des Landes-Gendarmeriekommandos Nr. 12 in Laibach zum Landes-Gendarmeriekommando Nr. 9 in Zara.

— (Familienabend der evangelischen Gemeinde.) Als Glied der evangelisch-christlichen Gesamtkirche feiert die Laibacher evangelische Kirchengemeinde morgen das Gedächtnis des Beginnes der deutschen Reformation durch einen Familienabend, welcher um 8 Uhr abends in der Kasino-Glassalle stattfinden soll. Herr Pfarrer Rappus aus Mürzzuschlag hat einen Vortrag mit dem Thema „Wie Luther zum Reformator wurde“ in Aussicht gestellt; weiters hat die Sängerrunde des Laibacher deutschen Turnvereines ihre Mitwirkung zugesagt.

— (Gewerbebewegung in Laibach.) Im Monate September haben in Laibach Gewerbe neu angemeldet, beziehungsweise Konzessionen erhalten: Firma F. M. Nettsch, Kesselfabrik, 3. Handel mit Herren und Damenkleidern und Modeartikeln; Kommanditgesellschaft Petric & Komp., Martinsstraße Nr. 20, fabrikmäßige Erzeugung von Papierdüten; Johanna Druml, Bahnhofgasse Nr. 41, Gemischtwarenhandel; Franz Felician, Petersdamm Nr. 53, Schuhmachergewerbe; Franziska Geröar, Jakobsquai Nr. 7, Handel mit Kleidern, Möbeln und Koffern; Joh. Kriznar, Ribta Nr. 12, Dachbedergewerbe; Gertraud Fortuna, Wasserleitungsstraße Nr. 26, Gast- und Schankgewerbe; Gesellschaftsfirmen Schmidt & Jurjovec, Auerbergplatz Nr. 1, Gemischtwarenhandel; Johann Vizjak, Kratauerdamm Nr. 22, Hafnergewerbe; Viktor Accetto, Privoz Nr. 5, Flaschenbierhandel; Urfula Uran, Triesterstraße Nr. 1, Gemischtwarenhandel; Anton Grabovic, Trubergasse Nr. 2, Greislerei; Jakob Zalaznik, Alter Markt Nr. 21, Ausschank von versüßten gebrannten geistigen Getränken; Maria Elsner, Vingergasse Nr. 1, Gemischtwarenhandel; Johanna Kramarsic, Polanastraße Nr. 23, Damenschneiderei; Ignaz Zupancic, Verkauf von Steintöpfen; Amalia Zabnitar, Bahnhofgasse Nr. 28, Greislerei; Juliana Stor, Preseren-gasse Nr. 5, Schuhwarenverkauf; Maria Krapič, Burgplatz Nr. 1, Verkauf von Speisen. — Anheimgefragt, resp. faktisch ausgelassen wurden folgende Gewerbe: Philipp Klawowiz, Kesselfabrik Nr. 3, Handel mit Herren und Damenkleidern; Drosław Bernatovic, Kesselfabrik Nr. 3, Handel mit Wäsche, Herrenhüten und Kravatten; Franziska Germ, Pogacar-platz, Greislerei; Jakob Selat, Jakobplatz Nr. 8, Fleisch-hauerei und Handel mit Selchfleisch; Otto Schmidt, Kratauerdamm Nr. 26, Gemischtwarenhandel; Josefina Ufscer, Pfalzgasse Nr. 2, Damenschneiderei; Urfula Uran, Triester-straße Nr. 1, Verkauf von Ton- und Steinzeuggeschirr; Josef Macet, Grabische Nr. 7, Verkauf von Steintöpfen; Anton Putrich, Wienerstraße Nr. 9, Handel mit Fahrrädern; Josef Brajer, Jakobplatz, Verkauf von Zuckerrüben.

— (Zur jüngsten Erdbebenreihe.) Herr Professor Belar veröffentlicht mit Bezug auf die gemeldeten seismischen Erscheinungen der letzten Tage in der „Neuen Freien Presse“ folgende Mitteilungen: Soweit uns gegenwärtig Nachrichten vorliegen und nach den Aufzeichnungen der Instrumente an unserer Warte, ereignete sich in den letzten drei Tagen im südöstlichen Teile unseres Kontinentes eine Reihe von schwächeren und stärkeren Erschütterungen. Am 23. d. M. registrierten um 9 Uhr 52 Minuten die Instrumente in Laibach ein sehr schwaches Fernbeben, welches in der Umgebung von Rom und Nizza sehr stark fühlbar war. Bei Nizza liegt ein bekannter Bebenherd, von welchem fast alljährlich Erschütterungen ausgehen. Am 24. d. M. verzeichneten die Instrumente um 4 Uhr 57 Minuten nachmittags ein schwaches Nahbeben, dessen Herd bis heute unbekannt geblieben ist. Am selben Tage um 6 Uhr 51 Minuten 30 Sekunden erfolgte wieder eine schwache Aufzeichnung von einem nahen Herde; wie uns später bekannt wurde, ist diese seismische Bewegung von Agram ausgegangen, wo um die gleiche Zeit ein ziemlich starker Erdstoß beobachtet wurde. Am nächsten Tage, das ist am 25. d. M., verzeichneten alle Instrumente in Laibach um 10 Uhr 46 Min. abends ein starkes Fernbeben, welches die mechanisch registrierenden Instrumente mehr als fünf Minuten in Unruhe erhielt und Ausschläge bis zu 8 Millimetern verursachte. Vorläufig ist uns über den Schauplatz dieser jüngsten Erschütterung noch keine Nachricht zugetommen. Nach den charakteristischen Bildern, welche von den Instrumenten erhalten wurden, zu schließen, dürfte der Herd des Bebens in einer Entfernung von 500 bis 600 Kilometern von Laibach in südöstlicher Richtung zu suchen sein. Es ist daher alle Aussicht vorhanden, daß vom Schütter-gebiet, welches verhältnismäßig nahe liegt, bald nähere Nachrichten einlaufen werden. (Wie später festgestellt, bezogen sich diese Registrierungen auf Dalmatien. Anm. d. Red.) Bemerkenswert ist nun, daß seit 6. Oktober laufenden Jahres an unserer Warte keinerlei Aufzeichnungen erfolgten. Umso mehr muß es auffallen, daß plötzlich in kurzer Zeitfolge eine ganze Reihe von Erschütterungen aufgetreten ist. Solche Bebenreihen wurden übrigens an unserer Warte wiederholt beobachtet, ohne daß eine befriedigende Erklärung über den etwaigen Zusammenhang solcher Bodenbewegungen gegeben werden konnte. Man kannte bisher sogenannte „Relais-Erdbeben“; damit wurden Erdbeben bezeichnet, welche durch Fernbeben ausgelöst wurden. Bei der jüngsten Bebenreihe

scheint nun noch ein anderes, und zwar ein rein meteorologisches Moment mitgespielt zu haben, denn eben an den seismisch unruhigen Tagen befand sich im südöstlichen Teile unseres Kontinentes ein starkes Hochdruckgebiet, und es ist nicht ausgeschlossen, daß die außergewöhnliche Bodenunruhe an den genannten typischen Bebenherden geradezu durch den hohen Luftdruck ausgelöst worden ist. Zu dieser Auslegung führen uns wiederholte Beobachtungen am Laibacher See während der langen Bebenperiode, woselbst bei rascher Zunahme des Luftdruckes sehr häufig Erschütterungen beobachtet wurden. Eine ähnliche Beobachtung macht auch Professor Omori an der Hand eines reichen 27jährigen Beobachtungsmaterials, indem er in einer jüngst veröffentlichten Abhandlung ausbrüchlich bemerkt, daß in Japan bei hohem Luftdruck häufiger Erdbeben auftreten als bei niedrigem. Wenn auch zugegeben werden muß, daß viele Erdbeben auch bei niederem Barometerstand sich ereignen, so können wir daraus nur den Schluß ziehen, daß außer dem Luftdruck auch noch andere Momente, sagen wir: als Impulse oder auslösende Ursachen von Erdbewegungen anzusehen sein werden.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 19. bis 25. Oktober kamen in Laibach 20 Kinder zur Welt (32.76 %), darunter 2 Totgeburt, dagegen starben 17 Personen (27.56 %), und zwar an Typhus 1, an Tuberkulose 4, an Entzündung der Atmungsorgane 1, infolge Schlagflusses 1, infolge Unfalls 2, an sonstigen Krankheiten 8 Personen. Unter den Verstorbenen befanden sich 6 Ortsfremde (35.2 %) und 10 Personen aus Anstalten (58.8 %). Infektionserkrankungen wurden gemeldet: Scharlach 2, Keuchhusten 1, Schaffblattern 1.

* (Unfall auf der Wienerstraße.) Gestern abends gegen 1/10 Uhr scheute auf der Wienerstraße ein auf dem Standplatze stehendes Fiakerpferd und sprang gegen den gerade vorüberfahrenden Wagen des Fabrikanten und Drudereibesizers Dragotin Hribar. Im Wagen befand sich die Gattin des Herrn Hribar, welche, als das Fiakerpferd scheute, aus dem Wagen sprang, hiebei auf das Steinpflaster fiel und sich am Kopfe leicht verletzte. Der Wagen des Herrn Hribar wurde beschädigt. Die Frau wurde von Passanten aufgehoben, bestieg selbst den Wagen und fuhr nach Hause.

* (Ein unvorsichtiger Autofahrer.) Gestern vormittags wurde in der Schulallee die 80 Jahre alte Frau Anna Volk, wohnhaft im Josefium, von einem Landfuhrwerke umgeworfen und mußte mit dem Rettungswagen in die Wohnung gebracht werden. Das Fuhrwerk wurde vom Besitzersohne Franz Marolt aus Besnica, Gemeinde Dobrunje, gelenkt.

* (Einssegnung der Arbeiterhäuser in Udmati.) Sonntag um 1/4 Uhr nachmittags werden die neu erbauten Häuser des slovenischen Arbeiter-Bauvereines in Udmati vom hochwürdigsten Herrn Fürstbischof Doktor Jeglič feierlich eingeweiht werden.

* (Verhaftung eines Werführers.) Gestern wurde der in der Fabrik Tönnies bedienstete Werführer Alois Mihelich, wohnhaft Römerstraße Nr. 7, verhaftet, weil er zum Nachteile der Firmen Tönnies, Spreizer und Weibl Wertzeuge, Beschläge, Schloffer, Zeichnungen zc. im Werte von zirka 170 K entwendet hatte. Die gestohlenen Gegenstände wurden bei der Hausdurchsuchung in einem Koffer vorgefunden. Der Verhaftete wurde dem Landesgerichte eingeliefert.

— (Aus der Polizeiaufsicht entwichen.) Laut einer Mitteilung des Gendarmeriepostens Weichselburg ist der unter Polizeiaufsicht gestellte ledige Arbeiter August Vrbovec aus Zalna, Gerichtsbezirk Weichselburg, diesertage aus der Polizeiaufsicht entwichen und hat sich unbekannt wohin entfernt. Vrbovec ist ein verurteilter Dieb und ein schon wiederholt wegen Diebstahles abgestrafter Individuum.

* (Vereinsbildungen.) In Großpölland, politischer Bezirk Gottschee, wurde der Verein: Katolisko slovensko izobrazevalno društvo mit dem Sitz in Großpölland gebildet. — Ferner wurde in Sagor, politischer Bezirk Littai, eine Ortsgruppe des Zentralverbandes der Glasarbeiter und verwandten Berufe Oesterreichs, Sitz Tannwald, Böhmen, gegründet.

* (Ertrunken.) Vorgestern nachmittags wurde in der Nähe von Salloch die sechsjährige Maria Lozar, Tochter der Fabrikarbeiterin Maria Lozar in Josefstal, von zwei Fischern tot aus dem Laibachflusse gezogen. Das Mädchen war am Vormittage in den Fluß gefallen und ertrunken.

— (Das Salesianer Konvikt an der Untertrainerstraße) wurde im laufenden Monate teilweise rekonstruiert und adaptiert; die Gartenanlage erhielt eine entsprechende Umgestaltung. Die Zahl der darin befindlichen Zöglinge beträgt dormalen nahezu 40, die Mehrzahl hievon ist aus Krain. Der Unterricht wird von drei PP. Salesianern erteilt.

— (Nach Kroatien und Slavonien) sind in den letzten drei Wochen aus Krain nahezu 200 Holzarbeiter abgegangen, um während der Winterperiode in den dortigen Wäldern als Holzjäger und Hader verwendet zu werden.

* (Nach Amerika.) Vorgestern nachts haben sich vom Südbahnhofe aus 218 Personen nach Amerika begeben.

Theater, Kunst und Literatur.

* (Deutsche Bühne.) Die anmutigen Walzermelodien der lustigen Operette „Das süße Mädel“ übten gestern ihre so oft bewährte Wirkung neuerlich auf das in ansehnlicher Zahl erschienene Publikum aus. Neuen Reiz bot die Besehung der reschen Masse durch Fräulein Wert-Hutter, die an der ausgezeichneten Leistung von Frau Wolf in dieser Rolle ein musterhaftes Vorbild hatte. Frä. Wert offenbarte wieder ihr reizendes, vielseitiges Talent und brachte mit ihrem anmutigen Wesen frisches Leben auf die Bühne. Ihr zierliches Persönchen verkörpert zwar weniger

die resolute, handfeste Masseuse, aber sie sprach einen kernigen, unverfälschten Wiener Dialekt und charakterisierte mit graziosem Uebermut und drolliger, anmutiger Beweglichkeit die festsche Wienerin. Insbesondere fand das mit ihrem Parier Herrn Lerchenfeld famos gebrachte, parodistische englische Tanzduett stürmischen Beifall. Die trefflichen Darbietungen von Herrn Kochell, Frä. Zinsenhof und Reichenberg, die köstliche Komik des Herrn Lang und die Drolligkeit des Herrn Reizner haben wir bereits gewürdigt; sie fanden ihre verbiente Anerkennung.

— (Pflanzenheilkunde.) Pflanzen und Kräuter als Volksheilmittel. Unter besonderer Berücksichtigung der wissenschaftlichen Forschungen und ärztlichen Erfahrungen der Neuzeit nach zuverlässigen Quellen bearbeitet von Dr. Alf. Michaelis. Mit einer Bildtafel in acht Lieferungen à 30 Pfg. Das ganze Werk broschiert M 2.40, geb. M. 3. Verlag: Gebauer-Schwetfche, Halle an der Saale. — Schütze dein Heim vor Krankheit! Unter diesem Losungsworte wird dieses groß angelegte vollständige Werk ausgegeben. Darin ist der Weg gewiesen, sich des großen Segens teilhaftig zu machen, den die „Kräuter und fruchtbaren Bäume“ schon seit uralten Zeiten dem Menschen darbringen möchten. Fern von aller Pflucherei will das Werk durch getreues Studium und ernstes Nachdenken den Einzelnen dahin führen, daß er sich und den Seinen ein gesundes Heim zu bieten vermag. Probehefte werden vollkommen kostenlos abgegeben.

— (Planinski Vestnik.) Inhalt der 9. und 10. Nummer: 1.) J. Makar: Mit Hade und Seil. 2.) L. Stiasny: Auf den Besub. 3.) Vereinsmitteilungen. 4.) Verschiedenes. 5.) Literatur.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus.

Reichsrat.

Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 29. Oktober. Das Abgeordnetenhaus setzte die Debatte der Dringlichkeitsanträge über den galizischen Arbeiterstreik fort. Abg. Nos weist den Vorwurf zurück, daß der Streik aus politisch-nationalen Gründen entzündet wurde. Abg. Glominski erklärt unter lebhaftem Beifalle der Polen und Widerspruch der Ruthenen, daß die Ruthenen bei allen Segnern der Polen, namentlich auch an der preussischen Regierung, mächtige Verbündete haben, und bezeichnet den Streik als das Werk des nationalen Ruthenen-Komitees, welches seit Jahren bemüht ist, das irische Streik-System nach Galizien zu verpflanzen. Abg. Fiedler erklärt, die Czechen seien aus formalen sowie staatsrechtlichen Gründen gegen die Dringlichkeitsanträge. Sie wären für die Einsetzung einer Kommission seitens des Landes Galizien, unter Berücksichtigung der beteiligten Parteien, dem auch Abg. Nos gegen den Antragsteller polemisierte, über die Ablehnung der Beantwortung seiner Interpellation, betreffend das deutsche Sängerbundesfest in Graz, die Debatte zu eröffnen, wird abgelehnt. — Nächste Sitzung morgen.

Neuer Vulkanausbruch.

Frankfurt a. M., 29. Oktober. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Newport: Einem aus Guatemala eingetroffenen Telegramme zufolge fand ein schwerer Ausbruch des Vulkans Santa Maria statt. Das Geföse war 150 Meilen weit zu hören. Ein großer Kaffeestift ist vernichtet.

Ein Musikerstreik.

Paris, 29. Oktober. Eine heute abgehaltene Musiker-versammlung, welche von 1200 Personen besucht war, hat beschlossen, daß die Musiker morgen in den Streik treten.

Die Wirren in Südamerika.

Newport, 29. Oktober. Einem hier eingegangenen Telegramme zufolge haben sich mit General Uribe Uribe 1500 Mann der kolumbischen Regierung ergeben. Auf beiden Seiten sind schwere Verluste zu verzeichnen.

Wien, 29. Oktober. Wie dem „Fremdenblatt“ von kompetenter Seite mitgeteilt wird, entsprechen die Gerüchte über die Demissionsabsichten des Ministers Pietak nicht der Sachlage.

Berlin, 29. Oktober. Der Kronprinz von Dänemark ist gestern nachmittags auf der Wildparkstation eingetroffen und wurde vom Kaiser Wilhelm, den Prinzen und der Generalität empfangen. Heute vormittags begaben sich Kaiser Wilhelm und der Kronprinz von Dänemark nach dem Artilleriechießplatze in Rummelsdorf.

Paris, 29. Oktober. In der heutigen Sitzung des Gemeinderates beabsichtigen die Sozialisten den Antrag zu stellen, daß der Gemeinderat einen Beitrag zum Jubiläum bewillige und daß eine Pariser Straße nach Zola benannt werde. Man glaubt, daß die Anträge zu lebhaften Erörterungen Anlaß geben werden, da der nationalistische Gemeinderat sich sträubt, irgendetwas für den Namen Zola zu tun.

Die p. t. Abonnenten der „Laibacher Zeitung“, bei welchen das Abonnement mit diesem Monate endet, werden höflichst ersucht, die weitere Pränumeration baldigst zu erneuern, um die Expedition ununterbrochen veranlassen zu können.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Bresler Dr. J., Alkohol auch in geringen Mengen Gift, K 1.20. — Braunschweig M., Das dritte Geschlecht, K 1.20. — Würzburger Abhandlungen, 2. Bd., K 9. — Wray Dr. A., Geschichte der Chemie und der auf chemischer Grundlage beruhenden Betriebe, K 10. — Seldis R., Qualitative chemische Analyse, K 1.92. — Geißler D., Wasser- und Gasanlagen, K 7.92. — Arnold E., Die Wechselstromtechnik, K 14.40. — Lehner J., Die Dampfmaschine, K 9.60. — Lorenz Prof. Dr. J., Lehrbuch der technischen Physik, 1. technische Mechanik starrer Systeme, K 18. — Stolz Dr. D. und Gmeiner Dr. J. A., Theoretische Arithmetik, 2. die Lehren von den reellen und den komplexen Zahlen, K 8.64. — Giese M., Urkunden zur Geschichte der Mathematik im Mittelalter und der Renaissance, 2, K 16.80. — Fricke Dr. Robert, Hauptstücke der Differential- und Integralrechnung, K 6. — Die Dampfseilexplosionen während des Jahres 1901, K 1.20. — Wermelo Dietlof van, Kriegs- bilder aus Südafrika, K 2.40. — Kiefer und Deeg, Musterbuch für bürgerliche Zimmereinrichtungen, K 14.40. — Reben C., Fadelzug durch Kunst und Kultur, K 3. — Simon R., Studien zum romanischen Wohnbau in Deutschland, K 16.80. — Buchner D., Die mittelalterliche Grabplastik, K 12. — Kühl W., Dictionnaire de l'histoire de l'architecture, K 12. — Scheffler R., Ludwig von Hofmann, K 1.60. — Vancon A., Friedrich der Große und die Italiener, K 2.88. — Frommel D., Neuere deutsche Dichter in ihrer religiösen Stellung, K 6. — Heinemann Franz, Tell-Zeichnungen, K 5.04. — Servaes Franz, Heinrich von Kleist, K 4.80. — Kante, Dr. J., Die Personennamen in den Urkunden der Hammurabidynastie, K 3.86. — Jaktrow, Dr. J., Sozialpolitik und Verwaltungswissenschaft, 1, Arbeitsmarkt und Arbeitsnachweis, Gewerbebetriebe und Einigungsämter, K 12. — Brodny, Dr. G., Vergleichende Studien über Betriebsstatistik und Betriebsformen der englischen Textilindustrie, K 3. — Lehmann B., Bodenkredit und Hypothekenbanken, K 3.36. — Kautz, Dr. J., Die Eisenbahn-Tarifftechnik, K 1.60. — Hilse, Dr. Franz, Das österreichisch-ungarische und internationale Eisenbahn-Transportrecht, K 5.20. — Will R., Der Organismus der österreichischen Post- und Telegraphenanstalt, K 2.50. — Ritgen, Dr. D. v., Der Schutz der Städte vor Schandfeuer, K 4.20. — Firzel R., Der Eid, K 7.20.

Vorrätig in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Seb. Wamberg in Laibach, Kongressplatz 2.

Angelommene Freunde.

Hotel Stadt Wien.

Am 29. Oktober. Konstantin, Fabrikant, Fürth (Bayern). — Polnauer, Barth, Kfz., Budapest. — Radulz, Herr, Kfz.,

Reichenberg. — Schmieder, Beamter; Blau, Reisender, Villach. — Ronzoni, Weillinger, Reisende, Hanau. — Albrecht, Schneider, Tomich, Reisende, Trieste. — Braumann, Bernauer, Dresden, Kurz, Kilmayer, Bernold, Dörr, Müller, Reich, Hausner, Rager, Pawlek, Reim, Herzog, Bernhart, Kfz., Wien. — Pollat, Jergitsch, Kfz., Klagenfurt. — Schwarz, Kolarz, Trebel, Reisende, Brinn. — Fuhrmann, Kfz.; Bearich, Privat, Linz. — Winterhalter, Braun, Reisende, Marburg. — Ribelli, Föller, Kfz., Capobistria. — Hofmann, Beamter; Oblat, f. u. f. Hauptmann, f. Familie; Schmidt, Kfz., Esseg. — Partel, Frankenstein, Reisende, Leipzig. — Kramer, Herr, Kfz., Innsbruck. — Dr. Schütt; Epiper, Private, Hamburg. — Fröhler, Advokatensgattin, Wörs. — Haushofer, Bildhauer; Bertun, Reisende, Graz. — Karbosi, Kfz., Jutta (Italien). — Schefing, Beamter; Frieserer, Private, Prag. — Schneider, Fabrikant, Pilsen. — v. Centa, Forstmeister, Stein.

Hotel Elefant.

Am 29. Oktober. Bestmann, Moravetz, Taufsig, Seidner, Weiler, Saubrun, Daniel, Lamm, Hefinger, Reichsmann, Schäfer, Durich, Bazarbel, Haslinger, Kfz.; Kischel, Ingenieur; Seidl, Architekt, Wien. — Smutny, f. u. f. Major; Schwarz, Kfz., Trieste. — Gorta, Herr, Böhler, Kfz., Budapest. — Schreiner, Kfz., Agram. — Ritter von Elison, f. u. f. Hauptmann; Mosburger, Kfz., Graz. — Fritsch, Oberinspektor, Villach. — von Leitershofen, Kfz., Dresden. — Heller, Kfz., Stockerau.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 28. Oktober. Die Durchschnittspreise auf dem heutigen Markte stellten sich wie folgt:

	Markt-Preis		Markt-Preis	
	K	h	K	h
Weizen pr. q	16	40	Butter pr. kg	2 20
Korn	13	80	Eier pr. Stüd	08
Gerste	13	50	Milch pr. Liter	18
Hafer	14	—	Rindfleisch pr. kg	1 24
Holzfrucht	16	—	Kalbsteisch	1 38
Heiden	16	—	Schweinefleisch	1 40
Dire, weiß	16	20	Schäpfeisch	80
Kukuruz, alt	14	30	Hähnchen pr. Stüd	1 10
Erdäpfel	4	—	Tauben	40
Linzen pr. Liter	25	—	Hühn pr. q	7 20
Erbsen	40	—	Stroh	6
Frisolen	20	—	Holz, hart, pr. Kbm.	7 50
Rindschmalz pr. kg	2 35	—	— weich,	5 30
Schweineschmalz	1 60	—	Wein, rot, pr. Hfl.	—
Speck, frisch	1 50	—	— weißer,	—
— geräuchert	1 80	—		

Verstorbene.

Im Zivilspitale:

Am 28. Oktober. Helena More, Zuhönerin, 62 J., Herzfehler. — Auguste Naglas, Postregistratorin, 50 J., Sepsis chronica, Appendicitis chron., Stenosis intestin.

18. Vorstellung.

Gerader Tag.

Landestheater in Laibach.

Heute Donnerstag, den 30. Oktober.

Neuheit!

Zum zweitenmale:

Neuheit!

Sein Doppelgänger.

Schwank in drei Akten von Maurice Hennequin und Georges Dubal, übersezt und bearbeitet von Benno Jacobson.

Anfang halb 8 Uhr.

Ende nach 10 Uhr.

Lottoziehung vom 29. Oktober.

Brünn: 37 59 51 15 62.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Ort	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0. reduzier	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Windes	Niederschlag in Millimeter
29	2 u. N.	736.5	10	W. mäßig	bewölkt	
9	9 u. M.	737.6	8	S. schwach	bewölkt	
30	7 u. F.	737.2	7.3	windstill	bewölkt	0.0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 8.2°, Normal: 7.8°.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Philharm. Gesellschaft.

Heute gemischte Chorprobe.

(4152) 3-3

Kurse an der Wiener Börse vom 29. Oktober 1902.

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der »Diversen Lose« versteht sich per Stück.

Allgemeine Staatsschuld.		Bom Staate zur Zahlung übernehmene Pfand-Prior. Obligationen.		Pfandbriefe etc.		Aktien.		Banken.	
Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware
Einheits. Rente in Noten Nat. 4 1/2%	100 90	101 10	Elisabethbahn 600 u. 3000 W. 4 1/2%	115 10	116 10	Transport-Unternehmungen.		Bankerbank, Oest., 200 fl.	389 25
in Not. Febr. Aug. pr. R. 4 1/2%	100 80	101 10	Elisabethbahn 400 u. 2000 W. 4 1/2%	119 10	120 10	Russig-Tepl. Eisenb. 500 fl.	2500	Oesterr.-ungar. Bank, 600 fl.	1565
in Not. Jan. Juli pr. R. 4 1/2%	100 80	101 10	Elisabethbahn 400 u. 2000 W. 4 1/2%	119 10	120 10	Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. A	301 10	Bankersbank, Alg., 140 fl.	339 10
in Not. April. Okt. pr. R. 4 1/2%	100 80	101 10	Elisabethbahn 400 u. 2000 W. 4 1/2%	119 10	120 10	bto. bto. lit. B	301 10		
in Not. Juni. Dez. pr. R. 4 1/2%	100 80	101 10	Elisabethbahn 400 u. 2000 W. 4 1/2%	119 10	120 10	Böhm. Nordbahn 150 fl. R.R.	304 10	Industrie-Unternehmungen.	
in Not. Aug. Febr. pr. R. 4 1/2%	100 80	101 10	Elisabethbahn 400 u. 2000 W. 4 1/2%	119 10	120 10	Wüthtegraber Eil. 500 fl. R.R.	2450 10	Bauges., Alg. R.R., 100 fl.	133 50
in Not. Okt. April. pr. R. 4 1/2%	100 80	101 10	Elisabethbahn 400 u. 2000 W. 4 1/2%	119 10	120 10	bto. bto. (lit. B) 200 fl. R.R.	974 10	Egyptier Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl.	195 10
in Not. Juni. Dez. pr. R. 4 1/2%	100 80	101 10	Elisabethbahn 400 u. 2000 W. 4 1/2%	119 10	120 10	Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. Oesterr., 500 fl. R.R.	898 10	Eisenbahn-Gesell. Oest., 100 fl.	247 50
in Not. Aug. Febr. pr. R. 4 1/2%	100 80	101 10	Elisabethbahn 400 u. 2000 W. 4 1/2%	119 10	120 10	Dup. Bodenbacher E. 400 K	525 10	„Eisenhütten“ Oest., 100 fl.	121 10
in Not. Okt. April. pr. R. 4 1/2%	100 80	101 10	Elisabethbahn 400 u. 2000 W. 4 1/2%	119 10	120 10	Herb. Bodenbacher E. 400 K	525 10	„Eisenhütten“ Oest., 100 fl.	121 10
in Not. Juni. Dez. pr. R. 4 1/2%	100 80	101 10	Elisabethbahn 400 u. 2000 W. 4 1/2%	119 10	120 10	Herb. Bodenbacher E. 400 K	525 10	„Eisenhütten“ Oest., 100 fl.	121 10
in Not. Aug. Febr. pr. R. 4 1/2%	100 80	101 10	Elisabethbahn 400 u. 2000 W. 4 1/2%	119 10	120 10	Herb. Bodenbacher E. 400 K	525 10	„Eisenhütten“ Oest., 100 fl.	121 10
in Not. Okt. April. pr. R. 4 1/2%	100 80	101 10	Elisabethbahn 400 u. 2000 W. 4 1/2%	119 10	120 10	Herb. Bodenbacher E. 400 K	525 10	„Eisenhütten“ Oest., 100 fl.	121 10
in Not. Juni. Dez. pr. R. 4 1/2%	100 80	101 10	Elisabethbahn 400 u. 2000 W. 4 1/2%	119 10	120 10	Herb. Bodenbacher E. 400 K	525 10	„Eisenhütten“ Oest., 100 fl.	121 10
in Not. Aug. Febr. pr. R. 4 1/2%	100 80	101 10	Elisabethbahn 400 u. 2000 W. 4 1/2%	119 10	120 10	Herb. Bodenbacher E. 400 K	525 10	„Eisenhütten“ Oest., 100 fl.	121 10
in Not. Okt. April. pr. R. 4 1/2%	100 80	101 10	Elisabethbahn 400 u. 2000 W. 4 1/2%	119 10	120 10	Herb. Bodenbacher E. 400 K	525 10	„Eisenhütten“ Oest., 100 fl.	121 10
in Not. Juni. Dez. pr. R. 4 1/2%	100 80	101 10	Elisabethbahn 400 u. 2000 W. 4 1/2%	119 10	120 10	Herb. Bodenbacher E. 400 K	525 10	„Eisenhütten“ Oest., 100 fl.	121 10
in Not. Aug. Febr. pr. R. 4 1/2%	100 80	101 10	Elisabethbahn 400 u. 2000 W. 4 1/2%	119 10	120 10	Herb. Bodenbacher E. 400 K	525 10	„Eisenhütten“ Oest., 100 fl.	121 10
in Not. Okt. April. pr. R. 4 1/2%	100 80	101 10	Elisabethbahn 400 u. 2000 W. 4 1/2%	119 10	120 10	Herb. Bodenbacher E. 400 K	525 10	„Eisenhütten“ Oest., 100 fl.	121 10
in Not. Juni. Dez. pr. R. 4 1/2%	100 80	101 10	Elisabethbahn 400 u. 2000 W. 4 1/2%	119 10	120 10	Herb. Bodenbacher E. 400 K	525 10	„Eisenhütten“ Oest., 100 fl.	121 10
in Not. Aug. Febr. pr. R. 4 1/2%	100 80	101 10	Elisabethbahn 400 u. 2000 W. 4 1/2%	119 10	120 10	Herb. Bodenbacher E. 400 K	525 10	„Eisenhütten“ Oest., 100 fl.	121 10
in Not. Okt. April. pr. R. 4 1/2%	100 80	101 10	Elisabethbahn 400 u. 2000 W. 4 1/2%	119 10	120 10	Herb. Bodenbacher E. 400 K	525 10	„Eisenhütten“ Oest., 100 fl.	121 10
in Not. Juni. Dez. pr. R. 4 1/2%	100 80	101 10	Elisabethbahn 400 u. 2000 W. 4 1/2%	119 10	120 10	Herb. Bodenbacher E. 400 K	525 10	„Eisenhütten“ Oest., 100 fl.	121 10
in Not. Aug. Febr. pr. R. 4 1/2%	100 80	101 10	Elisabethbahn 400 u. 2000 W. 4 1/2%	119 10	120 10	Herb. Bodenbacher E. 400 K	525 10	„Eisenhütten“ Oest., 100 fl.	121 10
in Not. Okt. April. pr. R. 4 1/2%	100 80	101 10	Elisabethbahn 400 u. 2000 W. 4 1/2%	119 10	120 10	Herb. Bodenbacher E. 400 K	525 10	„Eisenhütten“ Oest., 100 fl.	121 10
in Not. Juni. Dez. pr. R. 4 1/2%	100 80	101 10	Elisabethbahn 400 u. 2000 W. 4 1/2%	119 10	120 10	Herb. Bodenbacher E. 400 K	525 10	„Eisenhütten“ Oest., 100 fl.	121 10
in Not. Aug. Febr. pr. R. 4 1/2%	100 80	101 10	Elisabethbahn 400 u. 2000 W. 4 1/2%	119 10	120 10	Herb. Bodenbacher E. 400 K	525 10	„Eisenhütten“ Oest., 100 fl.	121 10
in Not. Okt. April. pr. R. 4 1/2%	100 80	101 10	Elisabethbahn 400 u. 2000 W. 4 1/2%	119 10	120 10	Herb. Bodenbacher E. 400 K	525 10	„Eisenhütten“ Oest., 100 fl.	121 10
in Not. Juni. Dez. pr. R. 4 1/2%	100 80	101 10	Elisabethbahn 400 u. 2000 W. 4 1/2%	119 10	120 10	Herb. Bodenbacher E. 400 K	525 10	„Eisenhütten“ Oest., 100 fl.	121 10
in Not. Aug. Febr. pr. R. 4 1/2%	100 80	101 10	Elisabethbahn 400 u. 2000 W. 4 1/2%	119 10	120 10	Herb. Bodenbacher E. 400 K	525 10	„Eisenhütten“ Oest., 100 fl.	121 10
in Not. Okt. April. pr. R. 4 1/2%	100 80	101 10	Elisabethbahn 400 u. 2000 W. 4 1/2%	119 10	120 10	Herb. Bodenbacher E. 400 K	525 10	„Eisenhütten“ Oest., 100 fl.	121 10
in Not. Juni. Dez. pr. R. 4 1/2%	100 80	101 10	Elisabethbahn 400 u. 2000 W. 4 1/2%	119 10	120 10	Herb. Bodenbacher E. 400 K	525 10	„Eisenhütten“ Oest., 100 fl.	121 10
in Not. Aug. Febr. pr. R. 4 1/2%	100 80	101 10	Elisabethbahn 400 u. 2000 W. 4 1/2%	119 10	120 10	Herb. Bodenbacher E. 400 K	525 10	„Eisenhütten“ Oest., 100 fl.	121 10
in Not. Okt. April. pr. R. 4 1/2%	100 80	101 10	Elisabethbahn 400 u. 2000 W. 4 1/2%	119 10	120 10	Herb. Bodenbacher E. 400 K	525 10	„Eisenhütten“ Oest., 100 fl.	121 10
in Not. Juni. Dez. pr. R. 4 1/2%	100 80	101 10	Elisabethbahn 400 u. 2000 W. 4 1/2%	119 10	120 10	Herb. Bodenbacher E. 400 K	525 10	„Eisenhütten“ Oest., 100 fl.	121 10
in Not. Aug. Febr. pr. R. 4 1/2%	100 80	101 10	Elisabethbahn 400 u. 2000 W. 4 1/2%	119 10	120 10	Herb. Bodenbacher E. 400 K	525 10	„Eisenhütten“ Oest., 100 fl.	121 10
in Not. Okt. April. pr. R. 4 1/2%	100 80	101 10	Elisabethbahn 400 u. 2000 W. 4 1/2%	119 10	120 10	Herb. Bodenbacher E. 400 K	525 10	„Eisenhütten“ Oest., 100 fl.	121 10
in Not. Juni. Dez. pr. R. 4 1/2%	100 80	101 10	Elisabethbahn 400 u. 2000 W. 4 1/2%	119 10	120 10	Herb. Bodenbacher E. 400 K	525 10	„Eisenhütten“ Oest., 100 fl.	121 10
in Not. Aug. Febr. pr. R. 4 1/2%	100 80	101 10	Elisabethbahn 400 u. 2000 W. 4 1/2%	119 10	120 10	Herb. Bodenbacher E. 400 K	525 10	„Eisenhütten“ Oest., 100 fl.	121 10
in Not. Okt. April. pr. R. 4 1/2%	100 80	101 10	Elisabethbahn 400 u. 2000 W. 4 1/2%	119 10	120 10	Herb. Bodenbacher E. 400 K	525 10	„Eisenhütten“ Oest., 100 fl.	121 10
in Not. Juni. Dez. pr. R. 4 1/2%	100 80	101 10	Elisabethbahn 400 u. 2000 W. 4 1/2%	119 10	120 10	Herb. Bodenbacher E. 400 K	525 10	„Eisenhütten“ Oest., 100 fl.	121 10
in Not. Aug. Febr. pr. R. 4 1/2%	100 80	101 10	Elisabethbahn 400 u. 2000 W. 4 1/2%	119 10	120 10	Herb. Bodenbacher E. 400 K	525 10	„Eisenhütten“ Oest., 100 fl.	121 10
in Not. Okt. April. pr. R. 4 1/2%	100 80	101 10	Elisabethbahn 400 u. 2000 W. 4 1/2%	119 10	120 10	Herb. Bodenbacher E. 400 K	525 10	„Eisenhütten“ Oest., 100 fl.	121 10
in Not. Juni. Dez. pr. R. 4 1/2%	100 80	101 10	Elisabethbahn 400 u. 2000 W. 4 1/2%	119 10	120 10	Herb. Bodenbacher E. 400 K	525 10	„Eisenhütten“ Oest., 100 fl.	121 10
in Not. Aug. Febr. pr. R. 4 1/2%	100 80	101 10	Elisabethbahn 400 u. 2000 W. 4 1/2%	119 10	120 10	Herb. Bodenbacher E. 400 K	525 10	„Eisenhütten“ Oest., 100 fl.	121 10
in Not. Okt. April. pr. R. 4 1/2%	100 80	101 10	Elisabethbahn 400 u. 2000 W. 4 1/2%	119 10	120 10	Herb. Bodenbacher E. 400 K	525 10	„Eisenhütten“ Oest., 100 fl.	121 10
in Not. Juni. Dez. pr. R. 4 1/2%	100 80	101 10	Elisabethbahn 400 u. 2000 W. 4 1/2%	119 10	120 10	Herb. Bodenbacher E. 400 K	525 10	„Eisenhütten“ Oest., 100 fl.	121 10
in Not. Aug. Febr. pr. R. 4 1/2%	100 80	101 10	Elisabethbahn 400 u. 2000 W. 4 1/2%	119 10	120 10	Herb. Bodenbacher E. 400 K	525 10	„Eisenhütten“ Oest., 100 fl.	121 10
in Not. Okt. April. pr. R. 4 1/2%	100 80	101 10	Elisabethbahn 400 u. 2000 W. 4 1/2%	119 10	120 10	Herb. Bodenbacher E. 400 K	525 10	„Eisenhütten“ Oest., 100 fl.	121 10
in Not. Juni. Dez. pr. R. 4 1/2%	100 80	101 10	Elisabethbahn 400 u. 2000 W. 4 1/2%	119 10	120 10	Herb. Bodenbacher E. 400 K	525 10	„Eisenhütten“ Oest., 100 fl.	121 10
in Not. Aug. Febr. pr. R. 4 1/2%	100 80	101 10	Elisabethbahn 400 u. 2000 W. 4 1/2%	119 10	120 10	Herb. Bodenbacher E. 400 K	525 10	„Eisenhütten“ Oest., 100 fl.	121 10
in Not. Okt. April. pr. R. 4 1/2%	100 80	101 10	Elisabethbahn 400 u. 2000 W. 4 1/2%	119 10	120 10	Herb. Bodenbacher E. 400 K	525 10	„Eisenhütten“ Oest., 100 fl.	121 10
in Not. Juni. Dez. pr. R. 4 1/2%	100 80	101 10	Elisabethbahn 400 u. 2000 W. 4 1/2%	119 10	120 10	Herb. Bodenbacher E. 400 K	525 10	„Eisenhütten“ Oest., 100 fl.	121 10
in Not. Aug. Febr. pr. R. 4 1/2%	100 80	101 10	Elisabethbahn 400 u. 2000 W. 4 1/2%	119 10	120 10	Herb. Bodenbacher E. 400 K	525 10	„Eisenhütten“ Oest., 100 fl.	121 10
in Not. Okt. April. pr. R. 4 1/2%	100 80	101 10	Elisabethbahn 400 u. 2000 W. 4 1/2%	119 10	120 10	Herb. Bodenbacher E. 400 K	525 10	„Eisenhütten“ Oest., 100 fl.	121 10
in Not. Juni. Dez. pr. R. 4 1/2%	100 80	101 10	Elisabethbahn 400 u. 2000 W. 4 1/2%	119 10	120 10	Herb. Bodenbacher E. 400 K	525 10	„Eisenhütten“ Oest., 100 fl.	121 10
in Not. Aug. Febr. pr. R. 4 1/2%	100 80	101 10	Elisabethbahn 400 u. 2000 W. 4 1/2%	119 10	120 10	Herb. Bodenbacher E. 400 K	525 10	„Eisenhütten“ Oest., 100 fl.	121 10
in Not. Okt. April. pr. R. 4 1/2%	100 80	101 10	Elisabethbahn 400 u. 2000 W. 4 1/2%	119 10	120 10	Herb. Bodenbacher E. 400 K	525 10	„Eisenhütten“ Oest., 100 fl.	121 10
in Not. Juni. Dez. pr. R. 4 1/2%	100 80	101 10	Elisabethbahn 400 u. 2000 W. 4 1/2%	119 10	120 10	Herb. Bodenbacher E. 400 K	525 10	„Eisenhütten“ Oest., 100 fl.	121 10
in Not. Aug. Febr. pr. R. 4 1/2%	100 80	101 10	Elisabethbahn 400 u. 2000 W. 4 1/2%	119 10	120 10	Herb. Bodenbacher E. 400 K	525 10	„Eisenhütten“ Oest., 100 fl.	121 10
in Not. Okt. April. pr. R. 4 1/2%	100 80	101 10	Elisabethbahn 400 u. 2000 W. 4 1/2%	119 10	120 10	Herb. Bodenbacher E. 400 K	525 10	„Eisenhütten“ Oest., 100 fl.	121 10
in Not. Juni. Dez. pr. R. 4 1/2%	100 80	101 10	Elisabethbahn 400 u. 2000 W. 4 1/2%	119 10	120 10	Herb. Bodenbacher E. 400 K	525 10	„Eisenhütten“ Oest., 100 fl.	121 10
in Not. Aug. Febr. pr. R. 4 1/2%	100 80	101 10	Elisabethbahn 400 u. 2000 W. 4 1/2%	119 10	120 10	Herb. Bodenbacher E. 400 K	525 10	„Eisenhütten“ Oest., 100 fl.	121 10
in Not. Okt. April. pr. R. 4 1/2%	100 80	101 10	Elisabethbahn 400 u. 2000 W. 4 1/2%	119 10	120 10	Herb. Bodenbacher E. 400 K	525 10	„Eisenhütten“ Oest., 100 fl.	121 10
in Not. Juni. Dez. pr. R. 4 1/2%	100 80	101 10	Elisabethbahn 400 u. 2000 W. 4 1/2%	119 10	120 10	Herb. Bodenbacher E. 400 K	525 10	„Eisenhütten“ Oest., 100 fl.	121 10
in Not. Aug. Febr. pr. R. 4 1/2%	100 80	101 10	Elisabethbahn 400 u. 2000 W. 4 1/2%	119 10	120 10	Herb. Bodenbacher E. 400 K	525 10	„Eisenhütten“ Oest., 100 fl.	121 10
in Not. Okt. April. pr. R. 4 1/2%	100 80	101 10	Elisabethbahn 400 u. 2000 W. 4 1/2%	119 10	120 10	Herb. Bodenbacher E. 400 K	525 10	„Eisenhütten“ Oest., 100 fl.	121 10
in Not. Juni. Dez. pr. R. 4 1/2%	100 80	101 10	Elisabethbahn 400 u. 2000 W. 4 1/2%	119 10	120 10	Herb. Bodenbacher E. 400 K	525 10	„Eisenhütten“ Oest., 100 fl.	121 10
in Not. Aug. Febr. pr. R. 4 1/2%	100 80	101 10	Elisabethbahn 400 u. 2000 W. 4 1/2%	119 10	120 10	Herb. Bodenbacher E. 400 K	525 10	„Eisenhütten“ Oest., 100 fl.	121 10
in Not. Okt. April. pr. R. 4 1/2%	100 80	101 10	Elisabethbahn 400 u. 2000 W. 4 1/2%	119 10	120 10	Herb. Bodenbacher E. 400 K	525 10	„Eisenhütten“ Oest., 100 fl.	121 10
in Not. Juni. Dez. pr. R. 4 1/2%	100 80	101 10	Elisabethbahn 400 u. 2000 W. 4 1/2%	119 10	120 10	Herb. Bodenbacher E. 400 K	525 10	„Eisenhütten“ Oest., 100 fl.	121 10
in Not. Aug. Febr. pr. R. 4 1/2%	100 80	101 10	Elisabethbahn 400 u. 2000 W. 4 1/2%	119 10	120 10	Herb. Bodenbacher E. 400 K	525 10	„Eisenhütten“ Oest., 100 fl.	121 10
in Not. Okt. April. pr. R. 4 1/2%	100 80	101 10	Elisabethbahn 400 u. 2000 W. 4 1/2%	119 10	120 10	Herb. Bodenbacher E. 400 K	525 10	„Eisenhütten“ Oest., 100 fl.	121 10
in Not. Juni. Dez. pr. R. 4 1/2%	100 80	101 10	Elisabethbahn 400 u. 2000 W. 4 1/2%	119 10	120 10	Herb. Bodenbacher E. 400 K	525 10	„Eisenhütten“ Oest., 100 fl.	121 10
in Not. Aug. Febr. pr. R. 4 1/2%	100 80	101 10	Elisabethbahn 400 u. 2000 W. 4 1/2%	119 10	120 10	Herb. Bodenbacher E. 400 K	525 10	„Eisenhütten“ Oest., 100 fl.	121 10
in Not. Okt. April. pr. R. 4 1/2%	100 80	101 10	Elisabethbahn 400 u. 2000 W. 4 1/2%	119 10	120 10	Herb. Bodenbacher E. 400 K	525 10	„Eisenhütten“ Oest., 100 fl.	121 10
in Not. Juni. Dez. pr. R. 4 1/2%	100 80	101 10	Elisabethbahn 400 u. 2000 W. 4 1/2%	119 10	120 10	Herb. Bodenbacher E. 400 K	525 10	„Eisenhütten“ Oest., 100 fl.	121 10
in Not. Aug. Febr. pr. R. 4 1/2%	100 80	101 10	Elisabethbahn 400 u. 2000 W. 4 1/2%	119 10	120 10	Herb. Bodenbacher E. 400 K	525 10	„Eisenhütten“ Oest., 100 fl.	121 10
in Not. Okt. April.									